Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

38 (15.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481391

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. -- Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 38. Dienstag den 15. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des Staatssekretärs von Posadowsky vom 8. Febr. in der Budgetkommission, worin er die außerordentliche Gefährlichkeit der S. Jose-Schildlaus nach amtlichen amerikanischen Quellen nachweist und schließlich die Verordnung vom 5. Februar betont und erklärt, daß nach den bisherigen Erfahrungen nur das unbedingt gebotene Maß innegehalten wurde. Die wissenschaftlichen Forschungen über die ergriffenen Maßregeln, den Obstbau genügend zu schützen, werden fortgesetzt. Der Minister fügte hinzu, Deutschland übte nur das selbstverständliche Recht eines jeden Staates aus, sich vor der Einschleppung der Seuche zu schützen. Die Regierung sei lediglich bestrebt, schwere Verheerungen fernzuhalten.

Berlin, 12. Febr. Das Armee-Verordnungs-Blatt giebt eine Allerhöchste Kabinets-Ordre bekannt, nach der die Kaisermanöver vom 7. und 10. Armeekorps abgehalten werden sollen.

Berlin, 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus beendete die zweite Berathung des Etats der Bauverwaltung. Eine lange Debatte entspann sich bei der Forderung von 560000 Mk. zur Erhaltung der Düne bei Helgoland, die gegen die Stimmen der konservativen Parteien bewilligt wurde. Ebenso wurde die erste Rate zum Neubau des Dienstgebäudes des Geheimen Zivilkabinets nach lebhafter Erörterung genehmigt. Dann ward die zweite Lesung des Etats der Forstverwaltung begonnen.

Stettin, 12. Febr. Auf der Werft des Vulkan lief heute Mittag 12 Uhr der dritte der für China im Bau befindlichen geschützten Kreuzer Hai Shen glücklich vom Stapel. Die Taufe vollzog der chinesische Gesandte Exzellenz Lü Hai Wan.

England. London, 11. Februar. Das Polizeigericht in Bowstreet fällte heute gegen die Russen Burtzeff, Clement und Virzbecki, welche unter der Anklage standen, zur Ermordung des Zaren Nikolaus durch Flugblätter aufgereizt zu haben, das Urtheil. Ersterer wurde zu achtzehn, letzterer zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Rußland. Die Daily News melden aus Odessa vom 11. Febr.: Es verlautet aus Tiflis, daß mehr als sechszig Bataillone russischer Truppen bereit stehen, um in das türkische Armenien einzurücken, falls in Konstantinopel gewisse Ereignisse eintreten sollten. Auch das Schwarzemeer-Geschwader werde zur aktiven Verwendung bereit gehalten.

Türkei. Konstantinopel, 11. Febr. Der Sultan bereitet ein Memorandum an die Großmächte vor, das die Unmöglichkeit einer Kandidatur des Prinzen Georg beweist und die Folgen darlegt, welche entstehen müßten, wenn man der Türkei diese Unmöglichkeit aufbürden wollte. — Der Handelsminister Mahmud-Djellaledin soll sich in tiefer Ungnade befinden, weil seine ehemalige Amtsführung als Wali von Kreta vor dem Sultan neuerdings als die entschiedene Ursache des Ausbruchs der kretischen Unruhen nachgewiesen wurde.

Guatemala. Ein Drahtbericht aus Panama an den Herald meldet, daß der Mörder des Präsidenten Barrios gleich nach dem Morde von der Palastwache erschossen worden sei. Der Vizepräsident Cabrera hat bis nach der Wahl des neuen Präsidenten die Präsidentschaft übernommen.

San Francisco, 11. Febr. Hier liegen Berichte aus Guatemala vor, wonach General Monoquin versucht haben soll, sich zu Gunsten Morales' in den Besitz der Regierungsgewalt zu setzen, er sei aber dabei mit einer Anzahl Anhänger getödtet worden. Nun sei die Lage vollends bedenklich.

Indien. Bombay, 11. Febr. Die Beulenpest im Pundschab nimmt in bedenklicher Weise zu. In den Distrikten von Hoschiarpur und Jalandhar sind bereits acht Dörfer von der Pest ergriffen.

China. Peking, 12. Febr. Die chinesische Regierung hat England das Recht zugestanden, die Burma-Eisenbahn durch Yynnan fortzusetzen. Ferner hat die französische Regierung die Geldforderung bewilligt erhalten, welche sie als Entschädigung zu Gunsten des Franzosen geltend machte, der vor zweieinhalb Jahren durch chinesische Räuber in Tonking ermordet wurde.

Deutschland hat sich das Recht zum Bau einer Eisenbahn nach Itschau gesichert.

Prozeß Zola.

Frankreich. Paris, 12. Febr. Nachdem gestern Abend die Sitzung des Schwurgerichts geschlossen war, entstand im Sitzungssaale ein Skandal. Während von einer Seite der Ruf erscholl: „Es lebe die Armee!" rief ein Advokat: „Es lebe die Armee, aber nieder mit ihren Führern!" Ein Herr schlug mit einem Stocke dem Advokaten ins Gesicht. Die Untersuchung ist eingeleitet. Gegen 6 Uhr abends fand eine Straßenkundgebung statt. 3000 Personen durchzogen die Boulevards unter den Rufen: „Nieder mit Zola, ins Wasser mit ihm!" Ein Magazin eines Israeliten wurde geplündert.

Wie der Prozeß Zola enden wird, ist vorläufig noch nicht einmal zu vermuthen. Eins aber scheint schon jetzt sicher zu sein. Der Fall Dreyfus — denn nur um diesen handelt es sich, allen Ableugnungen der Minister und des Gerichtspräsidenten zum Trotze — wird gleich nach dem Schluß dieser cause célèbre in eine neue Phase treten. Wird nämlich Zola verurtheilt, dann wird er oder werden andere, vielleicht noch federgewandtere und vor allem mit den juristischen Kniffen vertrautere Leute den Handschuh aufnehmen und solch direkte Anklagen gegen die Macher des Dreyfusprozesses schleudern, daß ein neuer Schwurgerichtsprozeß unvermeidlich ist, falls die Regierung nicht alle Autorität einbüßen, die Rechtspflege und das Rechtsbewußtsein nicht geradezu verkrachen sollen. Wird dagegen der heutige Angeklagte freigesprochen, so erscheint folgende Schlußfolgerung unvermeidlich: Eine Freisprechung Zolas bedeutet, daß er Recht gehabt hatte, als er das zweite Kriegsgericht anschuldigte, den Esterhazy auf höheren Befehl freigesprochen zu haben; also hat dieses Kriegsgericht das Recht gebeugt; also ist Esterhazy schuldig des Landesverraths oder der Fälschung; denn wäre er es nicht, dann hätte man gar nicht nöthig gehabt, einen Druck auf die Militärrichter auszuüben; ist Esterhazy aber schuldig, das Bordereau geschrieben zu haben, dann kann dieses Machwerk unmöglich von Dreyfus stammen; also ist Dreyfus

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Einer so liebenswürdigen Einladung zu widerstehen wäre geradezu eine Beleidigung gewesen, und Sandory ließ sich mit dankender Verbeugung nieder. Noch ehe zum ersten Male die Teller gewechselt worden waren, befand er sich mit seiner Nachbarin bereits in angeregter Unterhaltung.

„Mir ist es, als hätte ich den Namen Pollnitz schon einmal vor Jahren rühmend nennen hören," meinte Sandory. „Es war freilich weit von hier — in Moskau. Ein Komiker Pollnitz hielt da auf der Bühne des deutschen Theaters reiche Lorbeerernte. Gehört dieser treffliche Künstler vielleicht auch zu Ihrer Verwandtschaft?"

Die geschminkte Schauspielerin schien sehr bewegt, und da sie ihr Taschentuch nicht schnell genug finden konnte, führte sie graziös die Serviette an die Augen.

„Sprechen Sie leise, mein Herr, ich bitte Sie darum. Mein armes Töchterchen wird jedesmal ganz schwermüthig, wenn es den Namen des fernen Vaters hört."

„Ah, jener Herr ist also Ihr Gatte?"

Frau Pollnitz nickte schmerzlich.

„Ja, mein Herr, das ist Künstlerloos. Seit neun Jahren hält mich das unerbittliche Schicksal von ihm getrennt. Trotz aller Bemühungen wollte es uns seitdem nicht mehr gelingen, ein Engagement in der nämlichen Stadt zu finden. Als er in Moskau spielte, war ich mit meinem Kinde in Wien. Weniger als hundert Meilen sind überhaupt kaum jemals zwischen ihm und mir gewesen, und jetzt sind wir sogar durch das Weltmeer von einander geschieden."

„Das ist hart. Ich begreife, wie schwer Sie darunter leiden müssen. Sie können unter solchen Umständen ja kaum noch eine deutliche Erinnerung an Ihren Gatten behalten haben."

„O, wir stehen natürlich in lebhafter Korrespondenz. Sein letzter Brief kam erst vor acht Tagen aus Philadelphia. Ach, seine Briefe sind so reizend. Ich wollte wahrhaftig, Sie könnten einmal einen Brief von ihm lesen."

Unauffällig hatte Sandory dem aufwartenden Kellner etwas ins Ohr geflüstert, und nun erschien Herr Schwanflügel selbst mit einer silberhalsigen, dickbauchigen Flasche im eisgefüllten Kübel.

„Ein Glas auf Ihre baldige Wiedervereinigung mit dem geliebten Gatten," flüsterte Sandory, indem er ohne viele Umstände zwei schlanke Kelche für die beiden Damen füllte. Und gegen Elli gewendet, fügte er hinzu: „Auf die Kunst und auf alles, was wir lieben, mein verehrtes Fräulein!"

Das junge Mädchen that nur zögernd und mit niedergeschlagenen Augen Bescheid. Der blonde Assessor aber ließ ein sehr anzügliches Räuspern vernehmen und lehnte sich ernsten Antlitzes weit in seinen Stuhl zurück. Von diesem Augenblick an sprach er mit der schönen Nachbarin nicht mehr. Als er sich erhob, machte er ihr eine stumme Verbeugung und wandte sich mit einem vernichtenden Blick auf Sandory zum Gehen. Herrn Schwanflügel aber, an dessen weißer Weste er hart vorüberstreifte, rief er mit unnöthig erhobener Stimme zu: „Der Lieutenant v. Gubitz hatte Recht. Es fängt an, etwas gemischt zu werden in Ihrem Hotel."

Schade nur, daß derjenige, für dessen Ohr diese Worte zumeist bestimmt waren, nicht im geringsten Notiz von ihnen nahm.

Auf die erste Flasche Champagner war rasch eine zweite gefolgt, ohne daß Frau Pollnitz mehr als einen ganz schwachen Protest dagegen eingelegt hätte. Dabei war Fräulein Elli noch nicht über ein einziges Glas hinausgekommen, und auch Sandory trank nur mäßig. So war es nicht gerade wunderbar, daß die Augen der kleinen, korpulenten Dame bald in jugendlichem Feuer leuchteten, und daß es einer wiederholten dringenden Mahnung von Seiten ihrer Tochter bedurfte, um sie zum Aufbruch zu bewegen.

Sandory bat um die Erlaubniß, die Damen noch ein Stück Weges begleiten zu dürfen, und Frau Pollnitz hängte sich an seinen Arm. Sie sprach und lachte beständig sehr laut, während sie über die Straße gingen, und die guten Waldenberger sahen sich wiederholt mit erstaunten und entrüsteten Mienen nach ihnen um.

Vor einem unansehnlichen Hause im ältesten Theil der Stadt blieben die Damen stehen. Sandory zog seinen Hut, um sich zu verabschieden, aber Frau Pollnitz erklärte, daß sie ihm für den Champagner eine Revanche schuldig sei.

„Es ist nur eine bescheidene Tasse Kaffee, zu der ich Sie einlade, aber in ganz Waldenberg würden Sie keine bessere bekommen. Meine Elli ist eine Künstlerin auch auf diesem Gebiete. Ueberdies müssen Sie sich einige Bilder von meinem Gatten ansehen. Es sind unsere Heiligthümer — nicht wahr, mein Kind?"

Die junge Schauspielerin antwortete nicht. Sichtlich bestürzt über die von ihrer Mutter erlassene Einladung, war sie rasch in das Haus getreten, um den anderen voran die knarrende Stiege hinauf zu eilen. Als Sandory seinen Fuß über die Schwelle des Wohnzimmers setzte, begriff er sofort, warum sie das gethan. Denn man brauchte nicht eben ein scharfer Beobachter zu sein, um zu errathen, daß hier noch vor wenig Sekunden eine hastige Hand bemüht gewesen war, wenigstens die augenfälligste Unordnung zu beseitigen. Sah es in dem dürftig möblirten Zimmer doch trotzdem immer noch bunt genug aus.

Landesbibliothek Oldenburg

unschuldig; also muß sein Prozeß — nicht revidirt, nein annullirt werden. — Aus diesen logischen Schlußfolgerungen werden der Regierung und den Männern des Großen Generalstabes keine Sophismen, keine brutalen Ableugnungen, keine Schwüre auf die „Soldatenehre", keine tönenden Deklamationen über „moralische Ueberzeugungen" und keine Verschanzung hinter das Staatsgeheimniß herausthelfen. Was aber geschehen kann, wenn die regierenden und tonangebenden Männer, vor Allem die hohen Militärs, zu dieser Erkenntniß gelangt sind, läßt sich im Augenblicke noch gar nicht übersehen. Alles ist dann möglich!

Die Kölnische Zeitung wendet sich an leitender Stelle wegen der an Zola zu richtenden Kundgebungen gegen verschiedene Städte Deutschlands und sagt: Zola könne kein schlimmerer Dienst erwiesen werden als die Uebermittelung der öffentlichen deutschen Zustimmung. Soweit Deutschland bei dieser Angelegenheit in Frage komme, habe die amtliche deutsche Welt eine vollständig ausreichende unzweideutige Stellung eingenommen. Die jetzigen Schwurgerichtsverhandlungen seien um so eindrucksvoller, je mehr sich die Deutschen davon fernhalten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar. Am Bundesrathstische v. Bülow.

Zur Berathung steht der Etat der Schutzgebiete nebst Kapitel Kolonialverwaltung des auswärtigen Amts.

Abg. Hammacher empfiehlt, da die Kolonien doch mit der Zeit sich auf eigene Einnahmen stellen müßten, eine Hüttensteuer. Solche direkten Steuern einschließlich einer Einkommensteuer hätten nicht nur finanzielle, sondern auch erzieherische Bedeutung. Es müsse versucht werden, die Eingeborenen auf jede Weise der Kultur zuzuführen, zumal sich die versuchte Verwendung von Kulis in Ostafrika nicht nur als kostspielig, sondern auch als moralisch bedenklich herausgestellt habe.

Hierauf werden die dauernden Ausgaben für Ostafrika bewilligt.

Bei den einmaligen Ausgaben für diese Kolonie Titel Usambara-Bahn führt Abg. Richter aus, der Referent der Budgetkommission selber habe erklären müssen, es wäre besser, mit dem Bahnbau zu warten, bis Kohlen da wären. Der jetzigen Forderung von 72 000 Mk. zur Sicherstellung des Betriebes würden zweifellos Millionen-Forderungen nachfolgen. Besser wäre es noch, man schickte die Gelder nach Schantung, statt nach Ostafrika.

Unterstaatssekretär v. Richthofen bemerkt, die Frage, ob die Bahn gebaut resp. erhalten werden solle, werde noch sorgfältig geprüft werden. Er hoffe jedenfalls, daß die Bewilligung vorliegender Summe und etwaiger späterer für den Ausbau der Usambara-Bahn die etwaige Bewilligung von Geldern für Bahnbeamten in Schantung nicht beeinträchtigen werde.

Abg. Hammacher betont ebenfalls, es solle einstweilen, um sich alle Möglichkeiten offen zu halten, nur verhindert werden, daß die Bahn eine Ruine werde. Herr Richter unterschätze auch die Entwicklungsfähigkeit unseres Plantagenbaues in Ostafrika zu sehr.

Abg. Richter erkärt es nochmals für richtiger, daß die 72 000 Mk. von der Ostafrikanischen Gesellschaft selbst aufgebracht würden. Für die 6 Millionen Mark, die der Gesellschaft einst für ihre ziemlich werthlosen Hoheitsrechte gezahlt worden seien, habe die Gesellschaft doch auch Verpflichtungen übernommen. Verkehr sei doch auf der Bahn gar nicht, abgesehen von dem berühmten Jagdzug, mit dem die Offiziere Sonnabends auf die Löwenjagd fahren. (Heiterkeit.)

Abg. v. Bennigsen hält es dagegen für nothwenig, behufs besserer Verbindungen mit dem Innern positiv vorzugehen, andernfalls seien Plantagen etwas weiter von der Küste entfernt nicht möglich. Das Beste seien natürlich gute Wasserverbindungen und Fahrwege, aber wenn hier eine Bahnverbindung bestehe, so wäre es doch verkehrt, einen relativ kleinen Kostenbetrag zur Erhaltung dieser Verbindung zu scheuen.

Auf eine Gegenbemerkung Bebels erwidert Unterstaatssekretär v. Richthofen noch, das plantagenfähige Land sei etwa hundert Mal so groß als das Land, das jetzt im Abbau sei. Es gehe nicht nur ein einziger Jagdzug, wie Richter es nenne, sondern es gehen zwei Züge in der Woche, und nach Bedarf noch mehr. (Heiterkeit links und Rufe: „Nach Bedarf!")

Der Titel wird genehmigt.

Der Etat für Kamerun wird debattelos erledigt, desgleichen für Togo.

Beim Etat für Südwestafrika: einmalige Ausgaben für Weg- und Wasseranlagen, verbreitet Abg. Benoit sich über die Wasserarmuth des Landes und über die Nothwendigkeit künstlicher Wasseranlagen. Dies habe allerdings seine großen Schwierigkeiten, und da möchte er anregen, von Reichs wegen eine Kommission dorthin zu schicken, um sich genau über die technischen Fragen zu unterrichten.

Landeshauptmann Leutwein: Es ist nicht ganz richtig, daß es dort kein Wasser giebt, und ganz unrichtig ist es, daß es keine Seen und Teiche dort giebt, es finden sich solche sogar in dem schlechtesten Theil des Landes und in Damara. Richtig dagegen ist, daß es mit Brunnen allein nicht geht, sondern daß im Interesse des Ackerbaues Stauanlagen nöthig sind. Wollen Sie noch eine Reichskommission hinschicken, so mag das ja geschehen, aber die Verhältnisse sind schon von einer Kommission geprüft. Auch an Holz fehlt es nicht, an Motoren haben wir Windmotoren. Für Ackerbau ist das Damara- und Herero-Land nicht ausfuhrfähig, wohl aber für Viehzucht und Mineralien. Es können auch sehr wohl Hunderttausend durch Ackerbau dort existiren. Ich sehe nicht ein, weshalb das nicht ebenso gut der Fall sein soll wie im Caplande, wo die Verhältnisse analog sind.

Der Titel wird genehmigt.

Für Fortführung von Eisenbahn und Telegraph von Swakopmund nach Windhoek werden 1 Mill. Mark gefordert. Nach längerer Debatte wird der Titel bewilligt. Bei dem Titel Anlage eines Hafens von Swakopmund bemerkt auf Anregung des Abg. Benoit Freiherr v. Richthofen: Die Kosten des Hafens für große Seeschiffe wären zu bedeutend.

Der Rest des Etats für Südwestafrika, ebenso das bezügliche Etatgesetz werden hierauf angenommen. Die Petitionen werden für erledigt erklärt. Schließlich werden die Titel der Kolonial-Abtheilung ohne Debatte angenommen. Damit ist der Etat des Auswärtigen Amts erledigt.

Alsdann vertagt sich das Haus auf Montag.

Korrespondenzen.

†' **Jever,** 14. Februar. Vom 14. bis 18. Februar unterziehen sich die Abiturienten unseres Gymnasiums der schriftlichen Prüfung, woran diesmal außer ihnen auch die übrigen Primaner theilzunehmen haben. — Die evangelischen Lehrer unseres Herzogthums, die in diesem Jahre die zweite Prüfung bestehen wollen, haben bis zum 28. März eine größere schriftliche Arbeit beim Oberschulkollegium einzureichen über das Thema: „Was kann die Schule thun, um die Kinder zur Vaterlandsliebe zu erziehen?"

ϟ **Jever,** 14. Februar. Am kommenden Sonntag findet nach Schluß der Gauvorturnerstunde im Saale der Union in Oldenburg nachmittags 5½ Uhr der Gauturntag des oldenburgischen Turngaus statt. Die Tagesordnung, auf der 9 Anträge zur Verhandlung stehen, ist folgende: 1. Feststellung der Anwesenheitsliste, 2. Bericht über die turnerischen Verhältnisse, 3. Bericht über die Kassenverhältnisse, 4. Bericht der Rechnungsprüfer, 5. Beschlußfassung über die Gausteuer für 1898, 6. Beschlußfassung über Einführung von Gauturnfesten, 7. Zustimmung des Gaus zur Bildung eines Turnbezirks „Stadt und Amt Oldenburg", 8. Mittheilungen über das allgem. deutsche Turnfest in Hamburg, 9. Antrag des Männer-Turnvereins Jahn, Wilhelmshaven: a. Zwecks weiterer Förderung der Vorturner unseres Gaues ist fortan sämmtlichen Vereinen ein bestimmtes Thema für die Unter-, Mittel- und Oberstufe zu geben, welches jeder Vorturner selbstständig auszuarbeiten und in der Gauvorturnerstunde vorzuturnen hat, b. die Gauvorturnerstunden sind nicht ständig in Oldenburg, sondern abwechselnd in verschiedenen Orten des Gaues abzuhalten. Nach Schluß der Verhandlungen wird die Hebung der Kreis- und Gausteuer, 17 Pfg. für jedes Mitglied, vorgenommen. Jeder Verein hat das Recht, auf je 50 seiner Mitglieder einen, bei einem Ueberschusse von 25 Mitgliedern noch einen Abgeordneten zu wählen; auch jeder Verein, dessen Mitglieder weniger als 50 beträgt, ist zur Wahl eines Abgeordneten berechtigt; jeder Vertreter führt nur eine Stimme.

δ **Jever,** 14. Febr. Dem Vernehmen nach hat Herr v. d. Brelie sein Hotel Hof von Oldenburg mit dem Inventar für 192 000 Mk. an Herrn Herm. Frese in Hannover verkauft, mit Antritt am 1. April d. J.

—* **Zum heutigen Pferdemarkte** sind ziemlich viele Pferde zugeführt, indessen soll trotz der Anwesenheit einer Reihe auswärtiger Händler der Handel bis jetzt nicht sehr lebhaft gewesen sein.

* **Jagdschutzverein.** Nach dem in der Generalversammlung des Jagdschutzvereins erstatteten Jahresbericht hat sich dieser Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr erfreulich entwickelt. Nach diesem Berichte gehören dem Verein nämlich bereits an 133 Mitglieder. Diese Zahl ist gewiß ein Beweis dafür, daß die Gründung des Vereins einem Bedürfnisse entsprach. Die Einnahmen des Vereins betrugen im verflossenen Vereinsjahre in Summa 425,05 Mk., die Ausgaben 230,10 Mk., so daß sich der augenblickliche Kassebestand auf 194,95 Mk. beziffert. Was die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre anbetraf, so sagt darüber der Jahresbericht, daß sie sich vornehmlich auf die Ueberwachung des Wildhandels in der Stadt Oldenburg erstreckte. Der Verein hat da eine ordentliche Kontrole der Wildlegitimationskarten gefördert und damit seinem Zwecke viel gedient. Sind doch im Lande im ganzen etwa 50 Anzeigen wegen Jagdvergehens mehr erfolgt als im Vorjahre. Wenn die Resultate des Vereins in seinem ersten Lebensjahre so erfreulich sind, dann darf er erwarten, daß auch in den nächsten Jahren seines Bestehens seine Erfolge für die Jagdverhältnisse unseres Landes, die lange hochnothwendig einer guten Förderung bedurften, von Segen sein werden. Es sind an den Verein vielfach Anzeigen über Wildfrevel ergangen, aber meist anonyme oder doch in einer Weise, daß der Jagdschutzverein nicht eingreifen konnte. In einem Falle jedoch ist der Verein gegen einen Wilddieb vorgegangen und hat die Verurtheilung desselben erreicht. Im weiteren sei aus den Verhandlungen der Generalversammlung mitgetheilt, daß aus der Vereinskasse dem Jagdschutzbeamten R. auf dem Gute Moorhausen des Herrn Mettcker für Abfassung eines Wilddiebes 10 Mk. und dem Gendarm B., der sich mehrfach um die Ausübung des Jagdgesetzes verdient gemacht hat, 20 Mk. bewilligt wurden, und daß der Vorstand beauftragt wurde, Ermittelungen zu veranlassen, ob noch andere Gendarmen sich besonders um den Jagdschutz verdient gemacht hätten, so daß die nächste Versammlung event. für diese eine Belohnung aussetzen könne. Die Generalversammlung wählte den alten Vorstand wieder: 1. Vorsitzender Herr Oberst a. D. Frels, Kommandeur der Gendarmerie, 2. Vorsitzender Herr Forstmeister Cropp, Schriftführer Herr Oberlehrer Dr. Dencker. (Gen.-Anz.)

†' **Cleverns.** Freitag den 11. Februar feierte der Männer-Gesangverein sein fünftes Stiftungsfest. Durch dieses Fest hat der Verein von neuem gezeigt, was unter kundiger Leitung bei williger Hingabe der einzelnen Mitglieder zu erreichen ist. Das reichhaltige Programm wies zunächst eine Reihe von einfachen, aber doch wirkungsvollen Chorliedern auf, die der Verein mit richtigem Verständniß vortrug. Reichlicher Beifall der Zuhörer belohnte den Verein. Von den Solonummern gefiel am besten: Röslein im Walde, Quartett von Fischer. Wie am letzten Stiftungsfeste, so erfreute uns auch in diesem Jahre unser Liedervater, Herr Dauen, durch eine Reihe von Reutervorträgen. Herr Dauen gab diesmal mehrere Schwänke zum besten, die an sich schon erheitern, aber in ihrer Wirkung noch außerordentlich durch die Art und Weise des Vortrags gewannen. Dann trafen, natürlich mit großer Verspätung, die ausländischen Sänger ein. Kostümirte Mitglieder des Vereins bildeten ein „Internationales Sängerquartett" und errangen einen großen Heiterkeitserfolg. Der Besuch des Festes ließ nichts zu wünschen übrig. Auf ein gemeinschaftliches Festessen folgte der Ball, der die Sänger und Sangesfreunde mit ihren Damen in fidelster Stimmung noch lange beisammen hielt.

⚓ **Hooksiel,** 13. Febr. Der Gesangverein Concordia, der Freitag den 18. d. M. sein Stiftungsfest feiert, erfreut sich einer regen Theilnahme, denn die Zahl der aktiven Mitglieder hat 30 bereits überschritten. Es darf daher erwartet werden, daß das Stiftungsfest einen guten Besuch findet, umsomehr, als an Gesang- und humoristischen Vorträgen nur Gediegenes geboten werden wird. Das Fest wird mit einem Ball beschlossen.

⁂ **Heppens,** 14. Febr. In der Versammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins wurde der Beschluß des Gesammtvorstandes, daß der oldenburgische Kriegerbund dem deutschen Kriegerbunde beitritt, gutgeheißen. Einem Kameraden bewilligte man eine Unterstützung, welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurde.

⁂ **Bant,** 14. Febr. Am gestrigen Sonntag wurden die Wahlen zum Kirchenrath und zum Kirchenausschuß vorgenommen. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt

---

Frau Pollnitz aber machte sich darüber ersichtlich keinerlei Gewissensbisse.

„Schauen Sie sich nicht viel um," sagte sie lachend. „Wir haben außer diesem Salon nur noch ein kleines Schlafzimmer. Da muß man sich eben behelfen. Auch empfangen wir nur selten Besuche. Darf ich Ihnen vielleicht eine Cigarette anbieten, Herr Sandory?"

Er verbeugte sich zustimmend, aber nach längerem Suchen in allen möglichen Kästen und Schubladen ergab sich, daß keine Cigaretten mehr vorhanden waren, und Frau Pollnitz mußte sich zuletzt aus dem von Sandory dargebotenen Etui bedienen.

Auch die verheißenen Bilder des fernen Gatten wollten sich durchaus nicht finden, obwohl die Schauspielerin ein Album nach dem anderen heranschleppte, und nach Verlauf einer Viertelstunde war davon auch gar nicht weiter die Rede.

Unterdessen bereitete Elli auf einer Kaffeemaschine das duftige Getränk. Sandory bewunderte verstohlen die Vornehmheit ihrer Haltung und die natürliche Anmuth in jeder ihrer Bewegungen. Der tiefe, fast schwermüthige Ernst, der jetzt auf dem schönen Gesichtchen lag, war sicherlich keine Maske, und ihre Schweigsamkeit verrieth deutlich genug, welche Pein ihr durch das Verhalten der Mutter bereitet wurde.

Man trank den Kaffee aus Tassen, von denen keine der anderen glich; aber er verdiente vollauf den Ruhm, den ihm Frau Pollnitz gespendet hatte.

„Ist sie nicht eine vortreffliche, kleine Hausfrau, meine Elli? — Ja, sie würde überall ihren Platz ausgefüllt haben, auch wenn es ihr nicht beschieden gewesen wäre, eine Künstlerin zu sein."

Die Wohnungsglocke schlug an, und über das dicke Antlitz der Schauspielerin ging eine Wolke des Verdrusses.

„Das ist ohne Zweifel schon wieder Herr Ruthardt," seufzte sie. „Geh hin, ihm zu öffnen, Elli! Vielleicht empfiehlt er sich wieder, wenn er hört, daß wir Besuch haben."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

2044, es wurden 273 resp. 274 Stimmzettel abgegeben. In den Kirchenrath wählte man die Herren C. Gottschalk, A. Janßen, Marggraf, C. Behrens, H. Janßen, G. Grashorn, und in den Kirchenausschuß die Herren C. Wagner, A. Eggerichs, G. Wieting, F. Haller, D. Lüschen, F. Harms und auf drei Jahre Herrn S. Sjuts. Gesiegt haben die Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan gegenüber dem Bürgerverein Gemeindewohl. — Im ersten Verkaufstermin des Schwitterschen Hauses wurden 8500 Mk. zu höchst geboten.

*) **Oldenburg,** 12. Febr. (Bundes-Kriegerfest in Oldenburg.) Die Vorbereitungen für das am 5. Juni d. J. hier stattfindende Bundes-Kriegerfest sind in vollem Gange. Die festgebenden drei Vereine haben 6 Festausschüsse gebildet, derart, daß in jedem Ausschusse alle drei Vereine vertreten sind. Der Vertretertag wird Sonnabend den 4. Juni abgehalten werden. Der Feldgottesdienst sowie die Parade finden auf dem Pferdemarktplatze statt. Nach der Parade marschiren die Vereine, wie in früheren Jahren, durch die Heiligengeist-, Achtern-, Lange-, Haaren-, Peter- und Ziegelhofstraße nach dem Festplatze auf dem Ziegelhof.

* **Oldenburg,** 11. Februar. Der hiesige Konsumverein hat seinen diesjährigen Jahresbericht herausgegeben. Nach demselben ist die Zahl seiner Mitglieder im verflossenen Jahre von 2609 auf 2957 und der Umsatz von 763 790 Mk. auf 804 813 Mk. gestiegen.

—* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Dienstag den 15. Februar: Zweites Gastspiel des Herrn Robert Nhil: „Die Stützen der Gesellschaft", Schauspiel in 4 Akten von H. Ibsen, Deutsch von W. Lange. Mittwoch den 16. Februar: 9. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige, Anfang 4½ Uhr: Letztes Gastspiel des Herrn Robert Nhil: „Die Stützen der Gesellschaft", Schauspiel in 4 Akten von H. Ibsen. Donnerstag den 17. Februar: Unbestimmt. Freitag den 18. Februar: Unbestimmt. Sonntag den 20. Februar: Vorstellung im Abonnement: Gastspiel des Herrn Max Ruhbeck vom Berliner Theater. Zum ersten Male: „Hans Huckebein", Schwank in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

* **Westerstede.** Welch einen Ruf die ammerländischen Schinken weit und breit bereits erlangt haben, erhellt wohl am besten mit aus dem Umstande, daß die Firma J. N. Meyer hier vor kurzem von einem Münchener Versandt-Geschäft den Auftrag erhielt, allmonatlich eine bestimmte Anzahl geräucherter Schinken nach den Philippinen-Inseln zu verschicken. Von hier aus werden die Schinken per Bahn nach Amsterdam spedirt und von dort aus kommen sie aufs Schiff. Vor kurzer Zeit erhielt die Firma J. N. Meyer infolge ihrer Prämiirung auf der Hamburger Ausstellung im vorigen Jahre sogar einen Schinken-Auftrag aus Ost-Afrika. (A.)

* **Berne,** 12. Febr. Herr Schulvorsteher Epping aus Delmenhorst wird hier in Leverenz Hotel vom 20. bis Ende Februar einen Kursus in der landwirthschaftlichen Buchführung veranstalten. Hoffentlich nehmen viele Landwirthe daran theil. — Der Viehhändler A. Christoffers kaufte dieser Tage 50 Stallochsen für die Zuckerfabrik Vorwerk Gehrden bei Hannover, die gegen den 15. d. M. verladen werden.

* **Stad- und Butjadingerland,** 10. Febr. Der königlich sächsische Landesstallmeister Graf zu Münster aus Moritzburg bei Dresden kaufte durch Vermittelung des Pferdehändlers Herrn D. A. Müller zu Abbehausen hier und im Jeverland acht Hengste, welche am Donnerstag, den 10. d. M. in Rodenkirchen und Oldenburg per Bahn nach Sachsen expedirt worden sind. Die Hengste, sehr edle und starke Thiere, waren zum Preise von 4000 bis 10 500 Mk. angekauft. Der Käufer erkennt die hervorragenden Eigenschaften des oldenburgischen Pferdes an und führt viele hier aufgezogene oldenburgische Pferde in das dortige Gestüt ein. Er ist seit mehreren Jahren ein guter Abnehmer unserer edlen Thiere und hat jedes Jahr mehrere Hengste und Stutenter aus unserem Lande angekauft. Im verflossenen Herbst erstand derselbe 2 Hengste, 2 zweijährige Stuten und 7 Stutenter von dem Pferdehändler Herrn D. A. Müller. Der Graf wird in diesem Jahre auf der Dresdener Ausstellung 30 bis 40 Hengste und Pferde, von hier importirt, ausstellen. (N. f. St. u. L.)

* **Wilhelmshaven,** 11. Febr. Die vereinigten Vorstände der vier Bürgervereine traten heute in Gemeinschaft mit dem Bürgervorsteherwortführer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in der einstimmig beschlossen wurde, seitens der Bürgerschaft eine Petition an den Reichstag abzusenden, in der um unveränderte Annahme der Marinevorlage gebeten wird. — Das Panzerschiff erster Klasse Weißenburg soll neuerer Anordnung zufolge in nächster Woche die Ueberfahrt nach Kiel antreten.

Wilhelmshaven, 14. Febr. Herr Postdirektor Schwiete wird zum 1. April nach Münster in Westfalen versetzt. An seine Stelle tritt Herr Postdirektor Heine aus Breda.

*** **Neustadtgödens,** 12. Febr. Auf gestern Abend hatte der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirthe des Kreises Wittmund eine Versammlung einberufen. Zahlreich waren die Landwirthe aus der Umgebung des Fleckens, aus Preußen und Oldenburg, der Aufforderung gefolgt. Auch einige Händler waren erschienen. Der Einberufer, Herr Dr. Möhlmann-Borgholt, eröffnete die Versammlung, legte kurz die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe dar, der die Interessen der Ackerbauer und Viehzüchter in gleicher Weise vertrete, und behandelte dann in einem längeren Vortrage die Gefahren der Einfuhr von Vieh und thierischen Produkten aus dem Auslande in wirthschaftlicher und hygienischer Beziehung. Redner wies darauf hin, daß gar kein so großer Bedarf an Einfuhr von ausländischem Vieh vorliege, daß der deutsche Landwirth sehr wohl im Stande sei, so viel Vieh zu züchten, wie für das deutsche Reich nöthig sei, daß er jetzt, wo so viel und so leicht vom Auslande eingeführt werde, selber ausführen müsse, um nur den Ueberschuß an Vieh absetzen und zu Gelde machen zu können, wobei natürlich die Preise sehr gedrückt würden. Ferner betonte Herr Dr. Möhlmann, daß das Ausland die Einfuhr von Vieh aus Deutschland theils ganz verboten habe, theils so erschwere durch lange, kostspielige Quarantäne und Atteste über gesunde Abstammung des betr. Thieres und Aufenthalt desselben in seuchenfreier Gegend ꝛc., daß sie auf ein Minimum reduzirt werde oder gar nicht stattfinde. Die deutsche Regierung dagegen, meinte genannter Herr, stelle dem Auslande bezüglich der Einfuhr von Vieh und thierischen Produkten so leichte Bedingungen, daß durch das Uebermaß an eingeführten Objekten nicht nur die Preise sehr gedrückt wurden, sondern auch in hygienischer Beziehung viel Unheil angerichtet würde. Es hülfen alle Maßregeln zur Züchtung eines gesunden Viehstandes im eigenen Lande nichts, wenn vom Auslande immer wieder Krankheiten eingeschleppt werden könnten. Redner ist der Ansicht, nur ein gänzliches Einfuhrverbot oder lange, genaue Quarantäne könnten uns vor Einschleppung von Seuchen bewahren, und dann könnten wir in der Heimath selbst auch unser Vieh weiter gesunden lassen. Er führt als Beispiel England an, welches durch vollständige Sperre zu einem gesunden Viehstand gelangt ist. Allgemeiner Beifall belohnte den Redner. Er wies sodann noch auf die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses sämmtlicher Landwirthe, Ackerbau und Viehzucht treibender, kleiner und großer, hin, um die landwirthschaftlichen Interessen mit Erfolg vertreten und dadurch auch eine richtige Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften bekommen zu können. Mehrere anwesende Herren traten dem Bunde bei.

* **Münkeboe,** 10. Febr. Daß Sperlinge bereits nisten und Eier legen, dürfte um diese frühe Jahreszeit eine außergewöhnliche Seltenheit sein. Im Hause eines Landwirths hier wurde ein solch frühzeitiges Sperlingsei bereits am 5. d. M. gefunden.

* **Norderney.** Die „Bremer Häuser Aktiengesellschaft" hat für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 pCt. festgesetzt.

* **Spiekeroog.** Das zwischen hier und Neuharlingersiel jetzt täglich verkehrende neue Fährschiff hat einen Motor erhalten.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 12. Februar. Der hiesige Lotteriekollekteur M. Bauer wurde im November v. J. vom Landgericht in 8000 Mk. Strafe wegen Portohinterziehung genommen, weil er ca. 10 000 Lotteriebriefe in einer großen Kiste per Fracht nach Kopenhagen gesandt hatte. Die Briefe sollten von dort, des billigeren Portos wegen, nach Schweden weitergehen. Das Reichsgericht hat die hiergegen eingelegte Revision verworfen.

* **Lübeck,** 10. Febr. Im Laden des Kaufmanns Dürkop wurde ein Raubmord versucht. Ein Mann feuerte auf die im Laden weilende Frau des Kaufmanns Revolverschüsse ab und bemächtigte sich dann der Ladenkasse. Es gelang ihm zu entfliehen. Die Frau ist schwer verletzt.

* **Würzburg,** 10. Febr. Der Kaiser stiftete für die im März hier stattfindende deutsche Brieftauben-Ausstellung eine goldene Medaille.

* **Halle,** 11. Febr. Die Kaiserin hat das Protektorat über den Kirchenbauverein Halle übernommen und 25 000 Mk. für die zu erbauende Pauluskirche in Aussicht gestellt.

* **Calais,** 12. Februar. Zwei Luftschiffer, die in London mit ihrem Ballon aufgestiegen sind, gelangten glücklich über den Kanal und landeten in Verchin (Arrondissement Montreuil).

* **Der deutsche Schullehrer in Rußland.** Die Petersburger Nowoje Wremja tritt lebhaft für die Ausbreitung der Volksschulbildung in Rußland ein. Der deutsche Schullehrer sei es gewesen, der den Franzosen ein Sedan bereitet und Preußens König mit der deutschen Kaiserkrone geschmückt habe. Der deutsche Schulmeister sei es auch, der die Deutschen zu so gefährlichen Konkurrenten und Rivalen Englands auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Kolonialpolitik gemacht habe, so daß die Engländer sich zu ihrer größten Verwunderung in vielen Beziehungen von den Deutschen, die mit Riesenschritten vorwärts schreiten, eingeholt, ja überflügelt sähen. Der deutsche Schulmeister sei auch Rußland gefährlich, nicht bloß in Europa, sondern er werde es neuerdings sogar in Asien. Rußland sei in die zwingende Nothwendigkeit versetzt, Gegenmaßregeln gegen den wachsenden deutschen Einfluß zu treffen. Das könne es nur, wenn auch der russische Schullehrer zu einer achtunggebietenden Höhe heranreife, wenn es sich mit den Deutschen auf deren eigenstem Felde messen dürfte. — Damit dürfte es wohl so schnell nicht gehen.

Marktberichte.

Berlin, 12. Februar. Viehmarkt. Zutrift: 4793 Rinder, 1305 Kälber, 8072 Hammel, 7212 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—64, 2. Qual. 53—57, 3. Qual. 51—52, 4. Qual. 48—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 50—56, 4. Qual. 40—46 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 55—58, 2. Qual. 50—53, 3. Qual. 44—49, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 60—61, 2. Qual. 58—59, 3. Qual. 55—57, Sauen 56—58 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Gesetzblatt Band XXXII Stück 4 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Verordnung vom 7. Februar 1898, betreffend Abänderung der wegen Ausführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich erlassenen Verordnung vom 4. Dezbr. 1897. — Gesetz für das Herzogthum Oldenburg vom 9. Februar 1898, betreffend Zusatz zu dem Gesetze vom 22. April 1858, betreffend einige Bestimmungen über die Tragung der Lasten der evangelischen und katholischen Schulachten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den früheren Wiesenbauer J. G. Stöver in Oldenburg zum Stromaufseher für die untere Hunte vom 1. Februar d. J. an zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Beim Großherzoglichen Amtsgerichte Jever soll die Stelle eines Gerichtsschreibergehülfen, mit der eine Anfangsvergütung von jährlich 1000 Mk. verbunden ist, alsbald besetzt werden. Der Inhaber der Stelle hat nicht die Eigenschaft eines Civilstaatsdieners und keinen Pensionsanspruch.

Bewerber, die eine gute Handschrift und einige Bekanntschaft mit den Geschäften der Gerichtsschreiberei besitzen müssen, werden aufgefordert, ihre eigenhändig geschriebenen Meldungsgesuche nebst eigenhändig geschriebenem kurzen Lebenslauf und den in der Ministerialbekanntmachung vom 2. Dezember 1888, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen, vorgeschriebenen Zeugnissen und Bescheinigungen bis zum

19. März d. J.

bei dem unterzeichneten Sekretariate einzureichen. Dieselben haben sich auf Verlangen einer Prüfung und Probedienstleistung zu unterziehen.

Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.

Oldenburg, den 9. Febr. 1898.

Sekretariat des Gesammtministeriums.

Tappenbeck.

Der Arbeiter Johann Janßen aus Sander-Altenhof, 19 Jahre alt, welcher an Epilepsie leidet, ist am 8. d. M. nachmittags c. 4½ Uhr von Jever fortgegangen, um sich nach Hause zu begeben, zuletzt einige Zeit später in Ostiem gesehen worden, jedoch bis jetzt zu Hause nicht angelangt.

Da Janßen in seinem krankhaften Zustande geneigt ist, dem Wasser zuzustreben, so ist zu befürchten, daß er unterwegs in einen Graben gerathen und verunglückt ist.

Um Nachforschung und event. Mittheilung wird gebeten.

Janßen ist bekleidet mit braunkarrirter Buckskin-Jacke und Weste, mit dunkler Hose, schwarzem Schlapphut und Stiefeln.

Amt Jever, 1898 Februar 11.

Zedelius.

Der zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Wiefels wiedergewählte Proprietär T. Habben zu Wiefels ist nach Bestätigung der Wahl auf sein Amt verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Februar 9.

Zedelius.

Der Schlachter Jacob Levie zu Bant beabsichtigt in dem Hause Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 74 zu Bant eine Schlachterei zu errichten und zu betreiben.

Etwaige Einwendungen dagegen sind innerhalb 14 Tagen beim Amt einzubringen.

Amt Jever, 1898 Februar 10.

Zedelius.

Der Krongutspächter C. O. Becker zu Groß-Münchhausen ist heute als Bezirksvorsteher für den Bezirk Garms-Sophiengroden bestellt und verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Februar 11.

Zedelius.

Der Zolleinnehmer Pape zu Hooksiel ist als Rechnungsführer der Hafenkasse zu Hooksiel bestellt und verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Februar 11.

Zedelius.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter dem Rindviehbestande des Landwirths D. Gerdes zu Neuender-Altengroden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Gehöft des Landwirths Gerdes ist unter Sperre gestellt.

Amt Jever, 1898 Februar 14.

J. V. d. A.: Becker.

Gemeindesachen.

Die Besitzer von Hunden hies. Gemeinde werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 1. März d. J. beim Gemeinderechnungsführer Zwitters hieselbst anzumelden und die betr. Steuer zu entrichten.

Waddewarden, 1898 Februar 10.

J. H. Jürgens.

Privat-Bekanntmachungen.

Auf der Auktion für G. Beushausens Erben kommen noch **150 allerbeste Laubenlinden** mit zum Verkauf.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische und Bratschollen, lebendfrisch.

P. Koeniger.

Ital. Blumenkohl. **P. Koeniger.**

Ich unterhalte hier ein Lager der empfehlenswerthesten

künstlichen Düngemittel

und verkaufe dieselben zu billig gestellten Preisen nach Maßgabe ihres nachgewiesenen Gehaltes an Pflanzennährstoffen. Halbe und ganze Waggonladungen von künstlichen Düngemitteln, ebenfalls mit Gehalts-Garantie, besorge zu ermäßigten Preisen.

Heidmühle, 1898 Februar 13.

H. Ahrens.

Hemdentuche,

Extra-Preise.

10 Meter 2,20 Mk., 80 Centimeter breit,
10 „ 2,80 „ 80 „ „
10 „ 3,— „ 80 „ „

Als meine Spezial-Qualität:

10 Mtr., 82 Ctm. br., 3,30 Mk.,

hochfeine Waare, ohne jegl. Appretur;

ferner **schwere Qual.:**

10 Meter 4,— Mk., 82 Centimeter breit,
10 „ 4,50 „ 82 „ „
10 „ 4,80 „ 82 „ „

Baumwoll. Leinen:

10 Meter, 75 Centimeter breit, 1,90 Mk.,
10 „ 75 „ „ 2,25 „
10 „ 75 „ „ 2,50 „
10 „ 80 „ „ 2,80 „
10 „ 80 „ „ 3,— „

Herm. de Boer, Jever.

Empfehlen

Rind- u. Schweinefleisch.

Isaac u. David Feilmann.

Butter. Feine u. hochfeine Tafelbutter empfing u. empfiehlt **Eilers.**

Empfehlen täglich

prima Ochsenfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Feinsten Edamer Käse Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Apfelsinen, große süße Frucht.

F. J. H. Warntjen.

Zu verkaufen.

Eine nahe am Kalben stehende junge Kuh.

Rahrdum. E. Saathoff.

Zu verkaufen.

Eine junge, Mitte Januar belegte Kuh.

Sillenstede. Fr. Freudenthal.

Zu verkaufen.

Zwei junge, in diesem Monat kalbende Kühe.

Sengwarder-Altendeich. Drantmann.

Zu verkaufen.

2 hochtragende zweijährige Beester.

Ebkeriege. H. Janßen.

Drei Monat alte schöne Schweine.

Jever, Elisabethufer. F. Frerichs.

Zu verkaufen.

5 Wochen alte Ferkel.

Zielens bei Sillenstede. A. Blohm.

Zu verkaufen.

Eine fette Kuh.

Neu-Friedr.-Groden. B. Peters.

Habe Ferkel zu verkaufen.

Canarienhausen. C. Meents.

Mittwoch den 16. d. Mts. findet in R. D. Janßens Gasthaus ein

Kinderfest

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sillenstede, Febr. 1898. **Das Komite.**

Klub Erholung.

Mittwoch den 16. Februar

Klub-Abend.

Es ladet freundlichst ein

Hohenkirchen. **Harms.**

Montag den 21. d. M.

großer Fastnachtsball

mit theatralischer Aufführung

bei **R. W. Tholen,**

wozu freundlichst eingeladen wird.

Anfang 7 Uhr.

NB. Ohne besondere Einladung resp. Einführung wird keiner eingelassen.

Waddewarden. Das Komité.

Sonntag den 20. Februar

großer Fastnachtsball,

wozu freundlichst einladet

Altebrücke. Gastwirth Kuper.

Empfehle mich **zur Anfertigung von Damen-Kostümes** im Hause, sowie auch **zur Anfertigung von Kinder-Garderobe.**

Bringe mich den geehrten Damen in gütige Erinnerung. Achtungsvoll

Jever, Gartensweg. **E. Methfessel.**

Aerztlich empfohlen, keine Reparatur!

Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45131.

„Gloria"-Stahldraht-Matratzen

sind die reinlichsten, gesundesten Einsätze in Bettstellen, rosten und stocken nie. Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

Ed. Reents, Möbellager, Kirchplatz.

Rohrabfall,

zu Betten verwendbar (statt Stroh), halte auf Lager.

Hooksiel. **H. F. Renken.**

Zu vermiethen.

Ein Klavier.

Näheres in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 20.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Stubenmädchen.

Frau Fetköter.

Gesucht auf sofort ein solider, guter Knecht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt

Fedderwardergroden. Gastwirth B. Onken.

NB. Auf Mai kann ich ebenfalls einem guten Knechte gute Stellung nachweisen.

D. O.

Gesucht zu Anfang April für eine deutsche Familie in Paris eine junge gebildete Dame zur Gesellschaft und Unterstützung der Hausfrau, ohne gegenseitige Vergütung. — Dienstmädchen wird gehalten und Wäsche außerhalb des Hauses. — Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre E. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für eine größere Landwirthschaft Butjadingens ein junger Mann, schlicht um schlicht, oder gegen etwas Kostgeld. Familienzugehörigkeit.

Offerten unter **G. L.** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Mai

ein tüchtiges Dienstmädchen.

Bahnhof Jever. Frau Thomßen.

Hooksiel. Gesucht ein

Malergehülfe

auf gleich oder etwas später gegen guten Lohn.

Th. Gerriets, Maler.

Kann auf Mai noch ein Enterfüllen in eine gute alte Weide annehmen.

Wüppelser-Altendeich. A. Peters.

Werde in diesen Tagen in geschäftlicher Hinsicht das Jeverland besuchen.

Anmeldungen bei den bekannten Gastwirthen.

Ihlowerfehn. **Gerdes,** Kastrirer.

Zur Auswahl des Viehs zur Beschickung der Dresdener Ausstellung werden folgende Termine angesetzt:

Montag den 21. Februar d. J.

vorm. 9¼ Uhr in **Hohenkirchen** bei Buns Wirthshause,

nachm. 1 Uhr in **Hooksiel** bei Eims Wirthshause;

Dienstag den 22. Februar d. J.

vorm. 9½ Uhr in **Schaar** bei Menens Wirthshause,

vorm. 11½ Uhr in **Sande** bei Taddikens Wirthshause,

nachm. 2½ Uhr in **Jever** beim Hotel zum Erbgroßherzog.

Die Besitzer, welche zur Ausstellung geeignete Thiere den Unterkommissionen zur Beschickung zur Verfügung gestellt haben, werden gebeten, diese der Köhrungskommission in den vorgenannten Terminen vorführen zu wollen. Die Vorführung anderer ausstellungswürdiger, bisher aber noch nicht angemeldeter Thiere ist sehr erwünscht.

Gemäß eines Beschlusses des Vereinsausschusses wird den Besitzern für die Vorführung eine Transportvergütung von 2 Mark für das erste und von 1 Mark für jedes weitere von demselben Besitzer vorgeführte Thier aus der Vereinskasse gezahlt werden.

Hohenkirchen, den 13. Februar 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

H. Jürgens.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich Mittwoch den 23. Februar d. J. nachm. 3½ Uhr in H. Buns Wirthshause hierselbst.

T.-O.: 1. Neuwahl des Vorstandes und der Delegirten zum Zentralausschusse; 2. Tagesordnung der Winter-Zentralausschußsitzung vom 28. d. Mts.; 3. Bezirks-Thierschau 1898, Wahlen betr.; 4. Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit; 5. Verfrühung des Termins der Hengstköhrung in Jever; 6. Verschiedene Eingänge; 7. Geschäftliches.

Hohenkirchen. Der Vorstand.

Viehversicherung für Jever und Jeverland.

Eine am 10 Januar 1898 erkannte Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mark Versicherungssumme ist vom 17. Februar bis 3. März zu entrichten.

Jever, Stadtwaage. Joh. Janßen.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördliche Jeverland.

Von den Distrikts-Deputirten wird eine erkannte Anlage vom 13. Februar bis 6. März erhoben.

Horumersiel. F. M. Müller, z. D.

Gesucht auf Mai ein Mädchen.

F. Möhlmann.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut

H. Börgers und Frau,
Marie geb. Rohlfs.

Rüstersiel, den 11. Februar.

Statt Ansage.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an

J. Bohsen und Frau,
Therese geb. von Cölln.

Tain, 12. Februar.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut

J. Ehrentraut und Frau,
Helene geb. Gerdes.

Burg, 1898 Februar 13.

Statt besonderer Mittheilung.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut

G. Kirchhoff und Frau
geb. Janßen.

Middelsfähr, 11. Febr. 1898.

Todes-Anzeige.

Donnerstag verschied nach langem Leiden im Krankenhause zu Jever unser Vater, Schwieger- und Großvater

Hinrich H. Leopold

im Alter von 73 Jahren 10 Monaten, was wir hierdurch trauernd zur Anzeige bringen.

Die Kinder und Kindeskinder.

Voßlapp, Bant, Accum.

Beerdigung findet statt Mittwoch den 16. Febr. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof zu Sillenstede.

Von der Sonntags-Nummer (Nr. 37) ist eine Anzahl Hauptblätter doppelt versandt, während die Beilage fehlt. Wir bitten diejenigen Leser, die ein solch unvollständiges Blatt erhalten haben, die Beilagen bei der Postanstalt ihres Ortes zu reklamiren, damit Nachsendung erfolgen kann.

Exped. des Jev. Wochenblatts.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 38. Dienstag den 15. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der bewegliche Nachlaß des weiland Gärtners Gerhard Beushausen hieselbst soll

Mittwoch den 16. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr aufg.

bei der früheren Besitzung des Verstorbenen öffentlich mit Zahlungsfrist versteigert werden.

Es kommen namentlich zum Verkauf:

1 Kleiderschrank, 1 Komptoirschrank, 1 kl. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Klapptisch, 2 Spiegel, 1 Lehnstuhl, 6 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Pultaufsatz, 1 Kochofen, 1 Hobelbank, 2 Turteltaubenkasten, **1 Schützenbüchse (Hinterlader)**, 1 Fischnetz, 2 Luftpumpen, 2 Luftkessel, **52 gut erhaltene Mistbeetfenster, 1 Saatborte mit Kasten, 1 Fruchtwanne, 2 Gartenwerktische, 1 Rasenmähmaschine**, verschiedene Rosen, 1 Blumenspritze, 2 Gießkannen, 1 Stalllampe, 1 Karre, **verschied. messingene Schalen und Gewichte, 1 Dezimalwaage**, verschiedene eis. Töpfe und viele sonstige hier nicht verzeichnete Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. Israel.

Für Frau Söker hies. habe ich eine am Tralenser Warfe belegene

beste alte Weide,

groß 2,4819 ha (reichlich 5 Matten) von Mai an auf mehrere Jahre zu verpachten.

Jever. M. U. Minssen.

Im Auftrage suche ich das **Wirthshaus auf der Insel Wangeroog**, genannt

„Saline",

mit Antritt zum Frühjahr 1898 zu verpachten. Es wird hervorgehoben, daß das Wirthshaus vom Eigenthümer gründlich restaurirt wird.

Oldenburg. Dr. Cordes, Rechtsanwalt.

Damen,

die das **Plätten** erlernen wollen, finden bei uns hierin gründl. Unterweisung.

Damen von Auswärts können im Hause volle Pension erhalten.

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Neumann's Fein- und Handschuhwäscherei (Geschwister Neumann), Wilhelmshaven.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Joh. Onnen gehörigen, am Bahnhofe belegenen

Wohnhauses

mit Hofraum u. Stallgebäude

wird zweiter Termin angesetzt auf

Montag den 21. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr

in Heinekes Wirthshause am Bahnhofe hieselbst.

Auf irgend annehmbares Gebot soll der Zuschlag erfolgen.

Jever. M. U. Minssen.

Ostiem, Bahnstation. Der Landwirth E. Siebels läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft in und bei seiner Behausung daselbst

Donnerstag den 10. März d. J. nachmittags 1 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher Zahlungsfrist verkaufen:

7 Pferde,

als:

1 trächtige Stute, 2 Wallache, 10 bezw. 5 Jahre alt, 2 dreijährige (Stute und Wallach), 1 zweijähr. Stute und 1 Hengstfüllen;

ferner:

1 Phaeton, 3 Ackerwagen, 1 Erdkarre, 1 Schlitten, 1 Harkmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Laak'schen Universalpflug mit Zweischaar, 6 Fußpflüge, wovon einer mit Säekasten, 10 Eggen, darunter 1 Zickzack- und 1 Kettenegge, 1 hölz. Walze, Siltzeuge, Dreistöcke, ledernes und hanf. Pferdegeschirr, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Fruchtweher, Bindebäume und sonstige Acker-, Stall- und Erntegeräthe.

Der vorhandene Rindviehbestand, die Milchgeräthe und Gegenstände der häuslichen Einrichtung werden **am 18. April d. J.** verkauft.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Empfehle **nasse und trockene Rinderdärme.**

Jever. J. H. Oberkrohn.

Zu verkaufen.

Ein Fuder gut gewonnenes Uferheu.

Jever, Kamppütte. A. Wagner.

Kieshaus bei Tettens. Frau Wittwe Dirks läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Dienstag den 15. März d. J. nachm. 1 Uhr beginnend

in und bei ihrer Behausung daselbst öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

5 Pferde,

als:

1 gutes Arbeitspferd, Stute, 10 Jahre alt, 1 neunjährige trächtige Stute, 1 dreijährige rothbraune Stute, 1 zweijähr. dunkelbr. do., 1 schwarzes Hengstenter;

ferner: 2 komplete Ackerwagen, 1 fast neue Erdkarre, 1 schwere hölz. Landrolle, 1 Unterwagen mit Federn, 2 Fußpflüge, 1 Sackschen Radpflug, 1 eis. zweischaar. do., 4 hölz. und 1 eis. Egge, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Fruchtweher, led. und hanf. Pferdegeschirr, Harken, Forken, fast neue eich. Dammhecken mit Pfählen, 1 hölz. Wagenschuppen, fast neu, Wagenreepen, Bindebäume und noch viele sonstige Acker-, Stall- und Erntegeräthe.

Der vorhandene Rindviehbestand, die Milchgeräthe und Gegenstände der häuslichen Einrichtung gelangen am 14. April d. J. zum öffentlichen Verkaufe.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Zu vermiethen auf Mai 1898 die gegenwärtig von dem Heizer Wilhelm Brand benutzte, beim Bahnhofe hieselbst belegene

Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, Küche, Waschküche, Keller, Stall und Bodenraum, nebst dabei belegenem, etwa 1/2 Matt großem Garten. Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst vollbaunig, vorzügl. Deckettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken. Nur u. staubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN**, Lehrer a. D. **ALTBETZ** (Oderbruch).

G. Brumund, Varelerhafen,

Dampfziegelei.

Spezialitäten:

Rohbausteine, Formsteine, Hintermauersteine, Wasserbauklinker.

Vertreter für Jever, Wittmund und Umgegend:

A. B. Süßmilch, Jever.

Neben meiner Bäckerei habe mit heutigem Tage ein

Kolonialwaarengeschäft

errichtet, und werde ich bestrebt sein, in der Bäckerei sowie in der Kolonialwaaren-Handlung nur beste Waaren zu billigsten Preisen meinen geehrten Abnehmern zukommen zu lassen, und erbitte recht vielen Zuspruch.

Heidmühle. **J. Lottmann.**

Landesbibliothek Oldenburg

Süderhausen bei Hohenkirchen. Der Landwirth Wilh. Tiarks läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Dienstag den 22. März d. J.
nachmittags 1 Uhr aufg.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

8 Pferde,

als:

2 tragende Stuten, 5 u. 10 Jahre alt, beide im Oldenb. Stutbuch eingetragen, 1 gutes Arbeitspferd, Stute, 1 sechsjähr. dunkelbr. Stute, güst, 1 dreijähr. Stute, 2 zweijähr. dito, 1 rothbr. Hengstenter;

ferner:

3 Ackerwagen mit Zubehör, 8 Pflüge, darunter 1 zweischaariger, 1 eis. Radpflug, und ein Osterloo'scher eiserner Fußpflug, 8 Eggen, 1 Dreschblock, 1 Fruchtweher, 1 hölz Landrolle, hanf. und led. Pferdegeschirr, Siltzeuge, Dreistöcke, 1 Vierstock, Pflugketten, 1 Mullbrett, 2 kl. Mühlensteine, 2 gr. Thüren für Fohlenkofen, 1 Rüschschlitten, 1 Schellengeschirr, Wagenreepen, Bindebäume, Dammhecken und Pfähle und noch viele sonstige Acker-, Stall- und Erntegeräthe.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Da eine Verpachtung der zum Westrumer Pfarrlande gehörenden

Weideländereien

im öffentlichen Verpachtungstermine nicht zum Abschluß gekommen ist, sollen gedachte Ländereien auf 1 bis 6 Jahre unter der Hand verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens an den Unterzeichneten wenden.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Lunge u. Hals.

Kräuter-Thee. Russ. Knöterich (Poligonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weldemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Broschüren mit ärztlichen Aeusserungen u. Atteston gratis.**

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.; desgleichen nehme ich wie im vergangenen Jahre Bestellungen auf allerschwerste und keimfähigste Gras- und Kleesämereien (jede Sorte rein für sich) entgegen, wenn solche mir für die Sammelladung bis Ende März zugehen.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhndrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausfdf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Balf. entsch. vorzuz.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Zu verkaufen.

Das zum Nachlaß meines verst. Bruders gehörige Gewächshaus mit Eisenkonstruktion habe ich billig zu verkaufen.

Jever. C. Beushausen.

Habe 10 tragende Schweine billig zu verkaufen.

Heppens. A. Wessels.

Zu verkaufen.

Ein 2jähr. hochtragendes Beest.

Fedderwarder-Groden. Daun.

---

6 Millionen
3½%ige Oldenburgische Consols.

Zinstermin halbjährlich: 1. April und 1. Oktober.

Stückeintheilung: 2000, 1000, 500, 300, 100 Mk.

Von obiger neu zur Ausgabe gelangenden Anleihe verkaufen wir zu dem in unserem täglichen Kurszettel jeweilig notirten Preise, zunächst zu

102 %

unter Vergütung der Stückzinsen bis 1. April d. J. Abnahme entweder sofort oder auch später nach Verabredung.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke verkaufen wir gegen Gutscheine, die wir demnächst kostenlos umtauschen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst Filialen Brake, Jever und Wilhelmshaven.

Herrenwäsche,

als: Manschettenhemden, Nachthemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Frisirmäntel, Piqué-Röcke und gestrickte Röcke,

Kinderwäsche

in allen Größen halte stets in großer Auswahl am Lager.

Jever. Theod. Harms.

Möbel-Lager,

Tapezier- und Dekorationsgeschäft

von

Jever. **L. Wachtel.** Wangerstraße.

Kastenmöbel, Spiegel, sowie ein Posten selbst gearbeiteter Sophas für einfache und bessere Haushaltungen. 15 bis 20 Stück stets auf Lager.

Ganze Zimmereinrichtungen stehen zur Ansicht fertig.

---

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-Stoff für 1,80 Mt.

6 Meter

Waschstoff	zum Kleid	f. 1,68 Mk.
Sommer-Nouveauté	„	„ 2,10 „
„ dop. br.	„	„ 2,70 „
Loden, vorz. Qu.,	„	„ 3,90 „

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Gesucht.

Ein Knecht zum 1. März.

Ankens. J. G. Dirks.

Gesucht.

Auf Mai ein junger Mann für einen größeren landwirthschaftlichen Betrieb im südlichen Jeverland. Salär nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt

Jever, Rüstringer Hof. Christophers.

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.

Geestemünde, Kaistr. 7. E. G. Peters.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. März ein Lehrmädchen für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft.

Wilhelmshaven, Roonstraße 102.

H. Hitzegrad.

Gesangverein Orpheus,
Sengwarden.

Freitag den 18. Februar abends präcise 7 Uhr aufg

2. Gesellschaftsabend,

verbunden mit

Gesang und theatralischen Aufführungen.

Nachher

BALL.

Entree 50 Pfg.

Mitglieder und Nichtmitglieder werden freundlichst eingeladen.

G. Hellmerichs. Der Vorstand.

Stiftungsfest
des Männergesangvereins Tettens

Freitag den 18. d. M. im Vereinslokal bei Röver. Anfang präcise 7 Uhr.

Musik von Mitgliedern der Seebataillonskapelle.

Entree für Nichtmitglieder 1 Mark, Damen, sowie Ehrenmitglieder frei.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Waddewarden.

Der

Männergesangverein Eintracht

feiert **Freitag den 18. d. M.** sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in

Gesang, humoristischen Vorträgen

und nachfolgendem

Ball.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein

R. W. Tholen; d. V.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener junger Mann, der sich allen vork. Arbeiten unterziehen will, sucht auf Mai Stellung in einer gr. Landwirthschaft.

Offert. mit Lohnangabe unter K. E. 101 an die Expedition d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 38 des Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverländische Nachrichten vom 15. Februar 1898.

Jeversche Narren-Zeitung.

Satyrisch-humoristischer, narrenpoetischer Leseapparat für das lustige Volk im Kiebitzeierland.

№ 00. Jahrgang 2 nach Prinz Carneval.

Erscheint täglich mit Ausnahme von 363 Tagen 23 Stunden 59 Minuten 59 9/10 Sekunden.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Damm.

Konzerthaus, Jever.

Große

Gala-Parade-Elite-Maskerade

am Freitag den 18. Februar 1898.

Großes doppelt besetztes Orchester von der Kapelle der kaiserl. 2. Matrosen-Division in Wilhelmshaven.

Saalöffnung 7½ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Konzerthaus Jever. Da die Abonnementskonzerte dieser Saison ihr Ende erreicht haben, sage ich meinen verehrten Gönnern für den regen Besuch hiermit meinen besten Dank. Um nun den verehrten Abonnenten etwas Besonderes zu bieten, habe ich für dieselben zum **18. d. Mts.** eine **grosse Maskerade** arrangirt, und werde ich in diesen Tagen die Liste zur gefälligen Unterschrift zirkuliren lassen. **Einführungen sind gestattet.**

Ergebenst **G. Noltemeyer.**

Fest-Gedicht.

Den Narren gewidmet vom Narrenführer.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die Neuestraße eilig fort?
Stürzt Jever unter Feuersflammen?
Nein, 's eilen nur die Narr'n zusammen,
Denn im Konzerthaus giebt es heut
Viel Kurzweil, Scherz und Zeitvertreib;
Und wer solch Ding noch gar nicht kennt,
Was heut man **Maskerade** nennt,
Der eile zum Konzerthaus schnell,
Zu **Noltemeyers** Narrenquell.
Herz, Augen, Ohr und Leib zu stärken,
Er wird sich freun an solchen Werken.

Doch hört! Im Ballsaal wird es laut,
Nur schnelle her! Kommt! Seht und schaut!
Dort kommt geleitet von Jan Päsel
Prinz Karneval fidel per Esel.
Und viele Narr'n begleiten ihn,
Die all zur Maskerade ziehn.
Dort in der langen Karavane
Schaut an die schlanke Riesendame,
Und dort den Mohr mit Rosenlippen
Und Augenfeuergluthesblicken . . .
Dort jener Riese, dick und groß,
Mit seinem Zirkus legt jetzt los.

Da wird auf einmal alles stumm,
Ein jeder schaut ganz ängstlich um,
'nen jeden faßt ein grausig Bangen,
Denn dort kommt Meister Petz gegangen,
Der Kraut und Unkraut gern verspeist
Und heute Narrenpossen reißt.
Des Wärters Wort vertilgt den Schrecken:
„Ich bitt den Bär nur nicht zu necken,
Dann thut er nichts, er brummet blos."
Doch hört! Da geht was andres los.
Mit Sammt und Seide angethan
Kommt Vize-König Li Hung Tschang.

Und lauter wird es überall,
Der Schwarm ist international.
Chinesen, Türken raisonniren,
Paar alte Weiber koquettiren.
Amerikaner, Russen, Polen,
Verkappte Bettler ohne Sohlen.
Ein Hindu mit 'ner Klapperschlange
Macht dorten alle Mädels bange.
Zigeuner mit 'nem alten Wagen
Brau'n sich ein Futter für den Magen.
Französinnen schön schlank adrett
Poussirt ein spanischer Kadett.

Nun, ich bin keine Kaffeekann',
Die plaudern nur und klatschen kann.
Ich lade Alle heute ein
Zu treten ins Konzerthaus rein.
Glaubt mir, das Ansehn ist schon schön,
Doch schöner noch, selbst mitzugehn.
Wer sowas noch nicht hat gesehn,
Verfehle nicht, hierher zu gehn.
Auch für den Magen ist gesorgt,
Seht das Menu an, staunt und horcht.
Zum **Maskenball** lad't Groß und Klein
G. Noltemeyer freundlichst ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Aufruf.

Wir Prinz Carneval, Beschützer der Narren, mächtiger Beherrscher des Narrenlandes, haben beschlossen, in unserer getreuen Stadt **Jever** im Konzerthause daselbst eine **grosse Gala-Elite-Maskerade** abzuhalten, wozu wir unsere Unterthanen, also sämmtliche Närrinnen und Narren hiermit huldvollst befehligen. Anzug lt. Tagesbefehl, Humor ist in der linken Westentasche mitzubringen. Die Närrinnen haben denselben in dem Arbeitskörbchen oder unterm Hute aufzubewahren. Wir haben den Saal aufs Prächtigste japanesisch-oriental-chinesisch dekoriren lassen, die Bühne ziert das neueste Riesengemälde des **Pittore Pinsels,** darstellend die Kiaotschau-Bucht mit dem feuerspeienden Berge Lü-smök-man im Hintergrunde. Also alle präcise zur Stelle, sonst kommt Ihr zu spät. **Parole: „Es geht los!"**

P. C. Narrenprinz.

Der Stadtanzeiger.

Ach wie mich stets ein Verlangen durchrinnt,
Wenn ich des Abends im Anzeiger find':
Lehrling gesucht, — Bücking in Sicht,
Trinkt Marke Duhr — Brennt Auers Licht.
Dampferverkehr über Korför und Kiel,
Käse — Entlaufen — Gefunden — Bovril,
Bauerneier, täglich frisch,
Vierzig Pfennig Mittagtisch,
Sauerbraten Firmenich,
Wer ohne Bart — wende sich.

Dort ward ein prächtiger Bengel geschenkt,
Hier widerruft, wer den Nachbarn gekränkt.
Dort wird belohnt, wer die Brosche fand,
Hier ist der Herr, der den Rock stahl, erkannt,
Dort wird auf tüchtige Kraft reflektirt,
Hier werden schadhafte Oefen verschmiert.
Und zuletzt verlangt Frau Schmitz,
Daß man ihrem Manne Fritz
Nichts mehr geben soll auf Pump,
Denn dieser Mensch — sei ein Lump.

Wittwe steht da, die noch jugendlich roth,
Will Jungg'sell helfen aus der Noth.
Sprachgewandt, musikalisch und kath.,
Schüf' gern, weil sie der Einsamkeit satt,
Wieder ein Heim, doch Verschwiegenheit gilt,
Ehrlich gemeint, schreib sub Veilchen um Bild.
Kommt drauf das Veilchen an,
Fragt man, ach, ists möglich dann?
Die und Veilchen? — Reiner Hohn!
Aber ich bitt — Diskretion.

Kohn annoncirt: Kaufe hoch überm Preis
Lumpen von Lein, ob gemischt oder weiß,
Flaschen aus Glas für Likör oder Bier,
Klappstühle, Gold und benutztes Papier,
Spieldosen, Zinn, Uniformen und Bein,
Thürgriffe, Talg, falsche Zähne und Wein,
Ofenrohre, altes Zeug,
Badeofen, Gartenschläuch,
Bodenrummel, buntgefügt. —
Griechenmarkt links, Karte genügt!

Magenstärkungsinstitut.

Magenfahrplan am 18. Februar.
à Couvert 1,25 Mark, Damen frei.

1.
Kraftbrühe von Heringsschwanz.
Soupé à la Granates.
2.
Miesmuscheln ohne Kupferplatten, panirt mit Blätterteich und Meerrettichsauce.
Geröstete Kartoffeln.
3.
Gekochter Stockfisch mit Schnecken-Tunke.
Gebackene Wespen-Larven; Motten in Butter geschwungen.
4.
Gedämpftes Ochsenfleisch mit Raupen.
Neue Karotten mit Getreide-Würmern.
5.
Schweinsbraten mit Hammelbeinen.
Erdäpfelsalat mit Champignons.
6.
Stachelbeercrême mit Sägefliegen.
Geröstete Käferlarven.
7.
Hirschkäferlarven auf geröstetem Brot.

Abfahrt alle 1/2 Stunde.

Mahlzeit.

Grand Theater Variété.

Erstes Specialitäten-Theater am Platze.

Zur Aufführung gelangen:

1. **Jakob in der Klemme,** oder die lustige Fliege.

Alsdann:

Auftreten sämmtlicher Spezialitäten auf dem Seildraht ohne Balancirstange.

2. **Mademoiselle Trou-Trou in ihren unübertrefflichen Leistungen am Trapez.**
3. **Vortrag des Professors Schrenk aus der Stadt an der blauen Donau um 12 Uhr.**
4. **Unka, der Schrecken der Wüste,** speist täglich 100 Pfund Knochen, Lieblingsspeise sind Steinkohlen und Klapperschlangen.

Nach der Demaskirung Taufe mit warmem Punsch und Wettschwimmen in der blauen Donau hinterm Konzerthause. Der beste Schwimmer erhält k—eine Prämie.

Die Zwischenpausen werden durch Vorträge der weltberühmten, in allen umkultivirten Staaten patentirten Mundharmonikakapelle aus Schortens, unter persönl. Leitung des Saltomortale-Schlägers Kiferika, ausgefüllt.

6 Herren, 1 Dame.

Mumpitz, Direktor.

Heringe und Rollmöpse,

sowie **Dorschkaviar** empfiehlt

William Sedreg.

Soeben prachtvoll eingetroffen:

Wallfischkoteletten,
Spatzenköpfe in Majonnaise,
Bratkartoffeln in Gelee, sowie
lebendfrische Norderneyer Schellfische, ohne Augen und Gräten.

Als 2. Gabelfrühstück empfohlen von

Onkel Petro.

Mit meinem

Südfrucht-Pavillon

werde wieder zur **Maskerade** anwesend sein.

Li Pepi aus Shantung.

Im oberen Ballsaal, sowie auf der Galerie:

Anstich

des berühmten

Jeverschen

Narrenbockbieres.

G. Noltemeyer.

Unreelles Heirathsgesuch!

Ein tief wissenschaftlich verbildeter junger Mann, 32 Jahre alt, in unsicherer Lebensstellung, mit einem Kapital Schulden, wünscht sich zur Abwechselung mal zu verheirathen. Suchender ist beinahe schön, besitzt ein vollständiges künstliches in Afrika patentirtes Gebiß, Plattfüße und eine sog. Wolkenschiebernase. Selbstverständlich muß die Lebensgefährtin allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, entsprechen, also erstens einen Geldsack besitzen, der nie leer werden kann, zweitens darf dieselbe keinen Buckel haben, auch nicht schielen oder gar blind sein, und drittens muß sie eine liebevolle Gattin werden, die ihren Mann nicht prügelt, ihm den Hausschlüssel nicht vorenthält und ihm das Leben nicht durch Gardinenpredigten verbittert. Vermittler erbeten. Strengste Indiskretion Bedingung. Offerten unter **X** vor **U** an die Expedition der Narrenzeitung.

Junges kinderloses Ehepaar wünscht ein kleines Mädchen oder Knäbchen in volle Pension zu nehmen. Gefl. Offerten vermittelt

Floda, Februar 1898.

der Storch.

Laut Meldung des eigenen Privatdepeschen-Bureaus.

Sensationell! Sensationell!

Größte Sehenswürdigkeit!

Zur Maskerade kommt das große

Münchener Kasperle-Theater

Kaspar Rummelpuff.

Programm.

1. Der Deik von Algier,
2. De grote Seeschlacht op de Lüneborger Haide. Hauptrolle General Pappendeckel.
3. Berlin bei Nacht, wo alle Lampen spazeern gahn sünd.

Giseke,
de olle versapne Bütt.

Großes Wettringen.

Damen und Herren, welche Neigung für einen **Ringkampf** mit dem Meisterringer **Mister Lord** aus **Lyon** haben, wollen ihre Karte beim Narrenkomitee im Konzerthaus abgeben.

Das Narrendirektorium.

Zur Maskerade

halte mein großes Lager von **Zärten, Fratzen und Vorbindegurken** dem verehrten Narrenvolk bestens empfohlen.

Adolf.

Zur Unterbringung mir wagenweise zugeführter **Hypotheken** halte mich bestens empfohlen. Offerten unter **M.** an die Expedition dieser Ztg.

Für Katzenjämmer nach dem Maskenballe halte meinen **Champoignirapparat** bestens empfohlen.

B. Lunk, Doktor.

Im Interesse der guten Ordnung werden die geehrten Theilnehmer höfl. gebeten, den Anweisungen des Komitees pünktlichst Folge zu leisten.

Das Komitee.

Karten

sind nur im Konzerthause zu Preisen für Herren Mk. 2,50, Damen Mk. 1,50, Zuschauer Mk. 1 zu haben. Zuschauende Herren können sich nach der Demaskirung gegen Lösung eines Tanzbandes an dem Tanze betheiligen.

Kostüme

sind vom 17. Febr. von 12 Uhr mittags an in großer und hübscher Auswahl zu sehr mäßigen Preisen im Konzerthause zu haben.

Notiz des Komitees.

Demaskirung 12 Uhr.

Druck von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg